

Lagebericht des Deutscher Caritasverband e. V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

1. Grundlegende Entwicklungen

1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik

Die sozialpolitischen Aktivitäten des DCV 2022 waren geprägt durch die Begleitung der Umsetzung des Koalitionsvertrags der neuen Regierung sowie die multiplen Krisen des Jahres 2022: die Corona-Pandemie, die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die damit verbundenen Preissteigerungen.

So hat der DCV gemeinsam mit seinen Fachverbänden die Umsetzung von Schutzkonzepten und Schutzschirmen im Kontext der Corona-Pandemie begleitet, darunter die einrichtungsbezogene Impfpflicht, die zahlreichen arbeits- und sozialrechtliche Fragen aufgeworfen hat. Weitere Themen waren die Gestaltung wirksamer Hygiene- und Schutzkonzepte sowie die Absicherung der Schutzschirme. Der DCV hat in zahlreichen Stellungnahmen zum Infektionsschutz und entsprechenden Verordnungen Position bezogen und dabei auch deutlich gemacht, dass die strategischen Anstrengungen darauf gerichtet sein müssen, die (Pandemie-)Resilienz des Sozialstaats insgesamt zu stärken. Zudem hat sich der DCV mit seinen Fachverbänden mit einem Zwischenruf zur Abfederung der negativen Auswirkungen der Pandemie auf Kinder, Jugendliche und Familien an die Politik gewandt.

Mit Beginn des Ukraine-Krieges wurde ein Krisenstab eingerichtet, der dazu beigetragen hat, den verbandlichen Informationstransfer zu bündeln und als Grundlage für politische Gespräche, Positionspapiere und die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen, die in zahlreichem

Umfang umgesetzt wurden. Mit „Caritas 4U“ wurde ein Beratungs- und Unterstützungsangebot entwickelt für Geflüchtete aus der Ukraine, die im privaten Wohnraum untergebracht sind, sowie Wohnraumgeber_innen, die Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen haben. Zudem wurde eine Ukraine-Hilfebörse online gestellt, in der Caritas-Standorte ihren Unterstützungsbedarf durch Ehrenamtliche einstellen können. Von der Pressestelle wurde – ähnlich wie in der Corona-Pandemie – ein „Ukraine Infopool“ als verbandsinternes Informationsinstrument im CariNet eingerichtet.

Im Jahr 2022 hat sich der DCV stark eingebracht in die Entwicklung von Hilfsprogrammen im Kontext der Energiepreiserhöhungen. So war die Präsidentin des DCV, Mitglied in der ExpertInnen-Kommission Gas und Wärme und hat sich in dieser Funktion vor allem für die Etablierung von Hilfsfonds für die Dienste und Einrichtungen sowie für Energieberatung für Menschen mit geringem Einkommen stark gemacht. Entsprechend hat sich der DCV bei der Entwicklung und Bewertung der verschiedenen Entlastungspakete politisch eingebracht und hierbei deutlich gemacht, dass Entlastungsmaßnahmen gezielt auf Bevölkerungsgruppen ausgerichtet sein müssen, die über ein geringes Haushaltseinkommen verfügen und einen hohen Anteil ihres Einkommens für Strom, Heizen und Mobilität aufbringen. Unterstützung erfährt diese Zielgruppe durch das vom Bundesumweltministerium geförderte und von DCV und eaD gemeinsam umgesetzte Verbundprojekt "Stromspar-Check in Ihrer Nähe", das für den Zeitraum April 22 bis März 23 erneut bewilligt wurde.

Zum Ende der 19. Legislaturperiode hat der Gesetzgeber mit dem GVWG wichtige Maßnahmen der Konzentrierten Aktion Pflege umgesetzt: Reduzierung der Eigenanteile für pflegebedürftige Menschen in vollstationären Einrichtungen, Einführung der Tariftreue für alle Einrichtungen der Langzeitpflege sowie die Stärkung der Kompetenzen der Pflegekräfte. Die Caritas hatte sich langjährig für diese Verbesserungen eingesetzt.

Zu den ethischen Fragen am Lebensende hat sich der DCV im Kontext der Neuregelungen zur Suizidassistenten und Hospizarbeit positioniert. Vorschläge zur Stärkung der Prävention und zum Ausbau der Hospiz- und Palliativkultur wurden entwickelt.

Gemeinsam mit seinen Fachverbänden hat sich der DCV zur Umsetzung der EU-Kinder-garantie geäußert, mit der soziale Ausgrenzung verhindert und der Zugang bedürftiger Kinder zu wichtigen sozialen Dienstleistungen gewährleistet werden soll.

Die Einführung des neuen Bürgergeldes als grundlegende Weiterentwicklung des Systems der Existenzsicherung wurde vom DCV sowohl eigenständig als auch im Verbund mit den weiteren Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege begleitet. Der DCV hat den Gesetzentwurf grundsätzlich begrüßt, der dazu geeignet ist, die soziale Sicherung zu stärken und Leistungsberechtigten eine passgenauere und nachhaltigere Unterstützung mit Blick auf die Arbeitsmarktintegration zu gewähren. Deutlich kritisiert hat der DCV die fehlende, jedoch dringend notwendige bedarfsgerechte Neubemessung und Erhöhung der Regelbedarfe.

Das Wohngeld wurde in der 20. Legislaturperiode deutlich ausgeweitet. Der Deutsche Caritasverband begrüßt die Einführung einer Heizkosten- und Klimakomponente und die Ausweitung des Kreises der Leistungsberechtigten.

1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik

Die große Fluchtbewegung in Folge des Krieges in der Ukraine beschäftigt die Caritasverbände auf allen Ebenen und auch in den zentralen Gremien massiv, auch und besonders im Fachbereich Gemeindecaritas. Vielerorts übernehmen Referent_innen für Gemeindecaritas/Diakonische Kirchenentwicklung in den Diözesancaritasverbänden die Koordination der diözesanweiten Flüchtlingshilfen.

Ebenso wie bei den weiterhin fortgeführten Hilfen zur Milderung von Benachteiligungen in der Corona-Krise gibt es dabei zahlreiche Kooperationen zwischen Diözesan- und Ortscaritasverbänden und Diözesen. Mancherorts ermöglichen die bisherigen guten und routinier-ten Erfahrungen ein unkompliziertes und pragmatisches Miteinander von Kirche und ihrer Caritas.

Digitale Formate ermöglichen den Beteiligten einen diözesanübergreifenden hilfreichen Erfahrungsaustausch.

Weiterhin zeigen sich vermehrte beidseitige Bestrebungen um gemeinsame Strategien im gesellschaftlichen und kirchlichen (Stichwort „pastorale Umstrukturierungen“) Kontext. Der diözesanübergreifende Austausch über solche Maßnahmen und Erfahrungen war für die Verantwortlichen in Kirche und ihrer Caritas ein wesentlicher Baustein und konnte ebenfalls durch digitale Formate von der DCV-Zentrale organisiert und ermöglicht werden.

Aufgrund des Missbrauchsskandals und des damit verbundenen Vertrauens- und Mitgliederschwundes müssen viele Diözesen Einsparungsprozesse starten, die auch Auswirkungen auf die Finanzierung von Diözesancaritasverbänden haben. Die Frage einer systemischen Kooperation zwischen Kirche und ihrer Caritas an der Schwelle zur nächsten Kirche war Thema des Fachtages Gemeindecaritas mit Vertretern von Ordinariaten bzw. Generalvikariaten und Diözesancaritasverbänden.

Der Deutsche Caritasverband veröffentlichte eine gemeinsame Stellungnahme mit dem Katholischen Büro zum Gesetzgebungsverfahren im Themenfeld des Assistierte Suizids. Im Rahmen des Engagements bei der BAGFW setzen wir uns u.a. auch für eine Professionalisierung und Implementierung von Standards in der Muslimischen Wohlfahrtspflege ein. Im Jubiläumsjahr wurden der Lorenz-Werthmann-Preis an Dr. Thilo Reichenbach und der Gertrud-Luckner-Preis an Hannah Damm im feierlichen Rahmen der Sommersitzung des Caritasrates in Freiburg verliehen.

An allen Standorten des DCV sind spirituelle Angebote ein elementarer Teil der Identität und Selbstverständnis des katholischen Wohlfahrtsverbandes Caritas - neben regelmäßigen gottesdienstliche Angebote im Lorenz-Werthmann-Haus in Freiburg und dem Berliner Standort Klara-Ullrich-Haus wurden sie flankiert von vielen anderen Angeboten, dem Elisabethfest, dem Caritastag im Sommer 2022 und einem gemeinsamen digitalen Angebot in der Adventszeit.

1.3 Caritas international (Ci)

Besonders geprägt wurde das Jahr 2022 vom Krieg in der Ukraine. Die hohe Solidarität in Deutschland mit den Betroffenen zeigte sich auch in der Spendenbereitschaft: Caritas international hat 2022 mehr als 75 Mio. Euro Spenden für die Ukraine erhalten. Schon vor dem Einmarsch der russischen Truppen im Februar 2022 war Caritas international in großem Umfang in Zusammenarbeit im Land aktiv. Besonders in der Ostukraine, wo der Konflikt mit Russland seit 2014 schwelt, wurde mit Unterstützung von Caritas international bereits Nothilfe geleistet. So konnten die Hilfen nach Kriegsbeginn schnell nach oben gefahren werden. Mit der Caritas Ukraine verfügt Caritas international über einen sehr leistungsfähigen Partner mit Vernetzung im ganzen Land.

Insgesamt haben Flucht und Vertreibung im Jahr 2022 weiter zugenommen. Mehr als 100 Mio. Menschen waren im vergangenen Jahr auf der Flucht. Die häufigsten Ursachen sind

Krieg, Verfolgung, Armut und Hunger. Besonders letztere werden durch die Klimakrise verschärft. Etwa 60 Mio. Menschen sind Binnenvertriebene, also Flüchtlinge, die im eigenen Land bleiben. Damit tragen arme Länder, die selbst auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, die Hauptlast von Flucht und Vertreibung. Dies hatte auch Auswirkung auf die Arbeit von Caritas international. Umfangreiche Hilfsprojekte in Syrien, Venezuela, Nigeria und dem Südsudan sind Beispiele dafür.

Zusätzlich ist die weltweite Armut im letzten Jahr angestiegen. Gründe dafür sind u.a. Krieg, Konflikte und die weltweiten Preissteigerungen bei Lebensmitteln, auch aufgrund des Ukrainekrieges. Mehr als 1,7 Milliarden Menschen leben in Ländern, in denen die Inflation höher ist als die Lohnentwicklung. Auch dies trägt dazu bei, dass weltweit jeder zehnte Mensch hungert.

1.4 Entwicklungen in der Sozialwirtschaft

Die Energiekrise, die infolge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine aufgetreten ist, hat zu gravierenden Energiekostenanstiegen und infolge der ansteigenden Inflation zu einem zusätzlichen Anstieg der Beschaffungskosten auch bei sozialen Diensten und Einrichtungen geführt.

Über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat sich der DCV erfolgreich für die Abfederung von Härten für soziale Dienste und Einrichtungen als wesentlicher Pfeiler für die Aufrechterhaltung der sozialen Infrastruktur in Deutschland eingesetzt.

Diese Entwicklung unterstreicht die Notwendigkeit, die Klimaschutz- und damit auch Energiesparaktivitäten im Verband deutlich auszuweiten. Der Deutsche Caritasverband (DCV) hat bereits im Jahr 2020 beschlossen, dass die verbandliche Caritas mit ihren circa 6.000 Rechtsträgern bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden soll. Klimaschutz ist zu einer zentralen Anforderung an Unternehmen geworden, die von Stakeholdern der Caritas (wie z.B. Spender_innen) zunehmend eingefordert wird. Ein erster Aufbau von Kompetenzen und verbandlicher Vernetzung zur Umsetzung der Zielsetzung hat in 2021 und 2022 bereits stattgefunden. Für die Veränderung von Bewusstsein, Strukturen und die systematische Planung und Umsetzung von Klimaschutz werden auf allen verbandlichen Ebenen die strategische Priorisierung von Klimaschutz und Ressourcenaufbau benötigt.

Flankierend wird in der Lobbyarbeit im Zusammenspiel mit den anderen Wohlfahrtsverbänden auf die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von

Klimaschutz hingewirkt. Der Ausbau von passenden Förderprogrammen ist dabei eine Komponente, um die notwendige Transformation anzustoßen. Klimaschutz ist aber eine Daueraufgabe und muss deshalb in einem zweiten Schritt Berücksichtigung bei der Regelfinanzierung von sozialen Einrichtungen und Diensten finden.

1.5 Tarifrecht

Die Arbeitsrechtliche Kommission des DCV mit ihrer Bundeskommission, den sechs Regionalkommissionen, den Leitungsausschüssen der Dienstgeber- und der Mitarbeiterseite sowie den drei Geschäftsstellen beraten und beschließen die tariflichen Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Einrichtungen und Diensten des Deutschen Caritasverbandes. Caritative Rechtsträger wenden die AVR an und sorgen so für eine flächendeckende Tarifanwendung, Vertreterinnen und Vertreter der Dienstgeber und der Mitarbeitenden arbeiten im Dritten Weg der Caritas aktiv mit, die AVR haben in der Sozialwirtschaft ein anerkannt hohes Niveau.

Erstmals hat die Arbeitsrechtliche Kommission einen Teilbeschluss zur Tarifrunde 2023 gefasst, bevor sich die Tarifparteien des öffentlichen Dienstes dazu geeinigt haben.

Die im Herbst 2021 neu gebildete Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag dennoch festgelegt, dass gemeinsam mit den Kirchen geprüft wird, inwiefern das kirchliche Arbeitsrecht dem staatlichen Arbeitsrecht angeglichen werden kann. Dieses Prüfverfahren wird im Jahr 2023 beginnen.

1.6 Gremien und Organe

Der Caritasrat führte im Jahr 2022 neben seinen drei regelmäßigen Sitzungen auch zwei Sondersitzungen durch – im Mai sowie vor der Delegiertenversammlung im Oktober. Am 01. April 2022 startete Steffen Feldmann als Vorstand Personal und Finanzen. Mit Frau Dr. Susanne Pauser wurde in der Sondersitzung des Caritasrates im Oktober 2022 eine neue Vorständin für Personal und Digitales gewählt. Des Weiteren wurde eine Satzungskommission eingesetzt, die bereits zur Delegiertenversammlung 2022 einen ersten Satzungsänderungsantrag einbrachte und seitdem regelmäßig unter Vorsitz von Herrn Heinz-Josef Kessmann tagt.

Turnusgemäß hat sich die Delegiertenversammlung im Jahr 2022 neu konstituiert, dieses Mal fand die Veranstaltung im mittelhessischen Limburg statt. Hervorzuheben ist die gelungene Zusammenarbeit mit dem DiCV Limburg. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurden der Caritasrat, die Vizepräsident_innen sowie die sieben Persönlichkeiten in der Delegiertenversammlung neu gewählt. Der Caritasrat kam sodann im November 2022 zu seiner konstituierenden Sitzung in Berlin zusammen.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2022 war der 6. Caritaskongress am 25./26. Januar 2023. Die eingesetzte Kommission unter Vorsitz von Diözesancaritasdirektor a.D. Josef Lüttig hat im Jahr 2022 in kurzen Abständen getagt und einen wesentlichen Beitrag für die Durchführung der digitalen Veranstaltung und dem Jubiläumsfestakt geleistet.

1.7 Personal

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.08.1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall. Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.01.1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Im Jahr 2022 erhöhten sich die Gehälter ab dem 01.04.2022 um 1,8%.

Die Zentrale des DCV ist Mitglied im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmen (FNFU) und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften weiterhin auf die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit sowie die Möglichkeit des mobilen Arbeitens.

Dem Vorstand des DCV gehören Eva Maria Welskop-Deffaa Präsidentin und bis zum 31.03.2022 Hans Jörg Millies, Generalsekretär und Finanz- und Personalvorstand an. Ihm folgte Steffen Feldmann als Finanz- und Personalvorstand. Der Caritasrat wählte am 11.10.2022 Dr. Susanne Pauser als drittes Vorstandsmitglied. Sie hat ihr Amt zum 01.02.2023 angetreten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2022 auf 374 TEuro (Vorjahr 391 TEuro). Die Darstellung der Einzelvergütungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgebildet und wird im Internet veröffentlicht.

1.8 Strategische Ziele

Die Grundlagen für die Tätigkeit des DCV sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben.

Im Jahr 2022 startete ein integrierter Agendasetting Prozess, ein Themennetzwerk wurde gegründet unter breiter Beteiligung aus Mitarbeitenden der Caritasfamilie, eine Agenda-Workstatt fand im Januar 2022 statt, verbunden mit dem Ziel eine breit getragene Partizipation und Involvierung der Gliederungen auf dem Weg zur Themenfindung für das Jahr 2023 zu ermöglichen. Im Frühling 2022 wurde eine Entscheidung für eine Öffentlichkeits-Kampagne getroffen: „Klimaschutz, der allen nutzt“.

Mit den erstmals unter einer paritätischen Satzung gewählten Organen (Delegiertenversammlung sowie Caritasrat) wurde ein strategisches Ziel der Vergangenheit erreicht. Der DCV hat sich in seinen Organen ausführlich mit dem Entwurf der kirchlichen Grundordnung sowie den 10 Zusagen für die Mitarbeitenden der Caritas beschäftigt. Die Delegiertenversammlung bereitete mit dem Beschluss „freiwillig und beruflich engagiert – #DasMachen-WirGemeinsam“ den Weg für eine Beteiligung an der Nationalen Engagementstrategie.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2022 nicht zufrieden. Der DCV verzeichnet einen Jahresfehlbetrag. Dieser beträgt im Jahr 2022 8,6 Mio. Euro. Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens in Höhe von 10,5 Mio. Euro. zurückzuführen und liegt damit unter dem im Vorjahr prognostizierten Ergebnis.

Aufgrund der Situation des Kapitalmarktes sind bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens in 2022 Zuschreibungen von 0,1 Mio. Euro auf 0,02 Mio. Euro zurückgegangen. Gegenläufig konnten Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,8 Mio. Euro) realisiert werden. Die Abschreibungen auf Wertpapiere haben sich von 0,3 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt ergibt sich in 2022 ein Bilanzverlust von rund 3,2 Mio. Euro (Vorjahr Bilanzgewinn 2,1 Mio. Euro).

Der Vorstand steuert den DCV mit den Leistungsindikatoren Betriebshaushalt, Spendeneinnahmen bzw. Ertrag aus Spendenverbrauch, Projektaufwendungen und Jahresergebnis.

Der Betriebshaushalt 2022* schließt bei einem Gesamtvolumen von 61,1 Mio. Euro mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts wurden die in der Budgetplanung 2022 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen in Höhe von 1,6 Mio. Euro nur in Höhe von Euro 1,04 Mio. eingesetzt. Dies ist im Wesentlichen auf die ergebnisverbessernden Maßnahmen des OE-Prozesses zurückzuführen.

Die Spendenerträge liegen deutlich über der Planung, was sowohl an den steuerbaren Spenden, als auch den nicht steuerbaren Spenden (hier v.a. aufgrund des Kriegs in der Ukraine) liegt. Die Zuschüsse liegen im Rahmen der Erwartungen. Aufgrund der höheren Spendeneinnahmen stiegen allerdings auch die Projektaufwendungen gegenüber der Planung. Vor allem durch die hohen Spendeneinnahmen aufgrund des Kriegs in der Ukraine sind die Treuhandmittel deutlich gestiegen.

* Gesamt-Gewinn-und-Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme des DCV um 8,6 % auf 334,3 Mio. Euro erhöht.

Beim Sachanlagevermögen sowie bei den immateriellen Vermögensgegenständen war ein Rückgang von 2,3 Mio. Euro auf 45,8 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die weiteren Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Aktivierung von Aufwendungen für die Weiterentwicklung der Online-Beratungsplattform sowie die Anschaffung von Büroausstattung, EDV-Hard- und Software. Die Zugänge zum Anlagevermögen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) beliefen sich insgesamt auf 1,0 Mio. Euro. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betrugen 3,3 Mio. Euro, wovon 0,2 Mio. Euro auf Projekt-Anlagevermögen entfallen und im Projektaufwand ausgewiesen wurden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände haben sich im Wesentlichen durch höhere Spendeneinnahmen um 32,4 Mio. Euro auf insgesamt 91,7 Mio. Euro erhöht. Gegenläufig haben sich die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 1,8 Mio. Euro auf 119,3 Mio. Euro und die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens um 4,3 Mio. Euro auf 68,9 Mio. Euro verringert. Die Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 48,95 % Rentenpapieren, 35,41 % Aktien, 12,00 % Immobilienfonds, 0,77 % Derivate (Optionen) und 2,87 % Festgeldern.

Auf der Passivseite der Bilanz ist aufgrund des Anstieges der Zweckbindungsposten um 36,7 Mio. Euro und des Jahresergebnisses von - 8,6 Mio. Euro der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 36,9 % im Vorjahr auf 31,4 % zum Bilanzstichtag gesunken.

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Insbesondere aufgrund der hohen Spendererträge hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um 36,7 Mio. Euro erhöht. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen analog zum angefallenen Aufwand unter dem Posten Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 2022 von 10,3 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro gesunken. Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen sind aufgrund weiterer Sterbefälle um 0,6 Mio. Euro zurückgegangen. Die Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen mit 3,2 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro) ist ebenfalls aufgrund von Sterbefällen um Euro 0,3 Mio. Euro vermindert. Mit dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen sind annähernd gleichgeblieben. Die Rückstellung für Mehrstunden ist um 0,1 Mio. Euro angestiegen, gegenläufig ist die Rückstellung für Beihilfeverpflichtung in Höhe von 0,1 Mio. Euro sowie die Rückstellung für Stiftung Anerkennung und Hilfe in Höhe von 0,1 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,0 Mio. Euro betreffen überwiegend Darlehen von Tochtergesellschaften.

2.3 Ertragslage

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

2.3.1 Erträge

Erträge	2022		2021		Veränderungen	
	TEuro	in %	TEuro	in %	in TEuro	in %
Spendenzufluss im Geschäftsjahr	119.903		93.262		26.641	
Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden	-28.314		-27.298		- 1.016	
Ertrag aus Spendenverbrauch	91.589		65.964		25.625	38,8
Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen	5.575		2.361		3.214	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	-2.204		-764		- 1.440	
Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen	94.960	38,4	67.561	31,2	27.399	40,6
Kirchliche Zuschüsse	10.756		11.331		- 575	
Bundeszuschüsse	104.149		93.000		11.149	
Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen)	12.793		10.851		1.942	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen	-6.151		-754		- 5.397	
Summe Zuschüsse	121.547	49,2	114.428	52,8	7.119	6,2
Mitgliedsbeiträge	7.448	3,0	7.251	3,3	197	2,7
Zinsen, Ausschüttungen	3.378		4.939		- 1.561	
Kursgewinne	2.200		810		1.390	
Mieten / Pachten	5.323		5.177		146	
Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	23		104		- 81	
Summe Erträge aus Vermögen	10.924	4,4	11.030	5,1	- 106	- 1,0
Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken	3.885		4.035		- 150	
Umsatzerlöse (Schriften, Kampagnen- und Werbematerial, Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen)	6.925		5.926		999	
Summe Vertrieb, Veranstaltungen	10.810	4,4	9.961	4,6	849	8,5
Erlöse aus Anlagenabgängen	65		4.211		- 4.146	
Sonderposten/Rückstellungen	1.093		1.665		- 572	
Sonstiges	389		660		- 271	
Sonstige Erträge	1.547	0,6	6.536	3,0	- 4.989	-76,3
Summe Erträge	247.236	100,0	216.767	100,0	30.469	14,1

Spenden

Das Spendenvolumen von Ci hängt stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Vorrangiges Ziel der Fundraising-Strategie ist es, die steuerbaren Spendenerlöse, die unabhängig von diesen medialen Großkatastrophen erzielt werden, zu stabilisieren und sukzessive zu erhöhen.

Insgesamt konnten 2022 für Caritas international Spenden in Höhe von rund 114,6 Mio. Euro vereinnahmt werden. Hiervon gingen rund 75,0 Mio. Euro für die Betroffenen des Krieges in der Ukraine ein. Die unabhängig von Großkatastrophen eingeworbenen Spenden bei Caritas international lagen im vergangenen Jahr deutlich über dem Planwert (Soll: 27,4 Mio. Euro / Ist: 39,6 Mio. Euro).

Für die Kinderhilfe Bethlehem wurden 3,1 EUR Mio. Euro gespendet.

2022 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 91,6 Mio. Euro (Vorjahr 66,0 Mio. Euro). Der „Ertrag aus Spendenverbrauch“ setzt sich zusammen aus den laufenden Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Bilanzposten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 28,3 Mio. Euro erhöht. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die im Berichtsjahr vereinnahmten hohen Spendenzuflüsse zurückzuführen, die in den Folgejahren verwendet werden.

Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und zuverlässig um. Die Spenden werden zum Teil zweckgebunden gegeben und – abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes – entsprechend der Zweckbindung der Spenderinnen und Spender verwendet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird der Finanzanlagerichtlinie entsprechend neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet.

Zuschüsse

Die kirchlichen Zuschüsse sind annähernd gleichgeblieben. Diese beinhalten Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie insbesondere einzelner (Erz-) Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Ci.

Für die internationalen Aufgaben sind die Bundeszuschüsse um 13% auf 43,1 Mio. Euro gestiegen. Vor allem bei den Mitteln für Humanitäre Hilfe durch das Auswärtige Amt (AA) waren höhere Zugänge zu verzeichnen. Einen leichten Anstieg gab es bei den Einträgen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Dabei sind vor allem die Mittel des Finanzierungstitels Private Träger (PT) und der Übergangshilfe (ÜH) deutlich gestiegen, der Sozialstrukturförderung (SSF) in etwa auf ähnlichem Niveau geblieben wie 2021, während die Zuschüsse für den Titel Sonderinitiativen stark zurückgingen.

Für die Inlandsarbeit standen Bundeszuschüsse in Höhe von 61,0 Mio. Euro (Vorjahr 54,9 Mio. Euro) zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich im Jahr 2022 die allgemeinen Mitgliedsbeiträge der Diözesan-Caritasverbände um weitere 2,9 % auf 1,1 Mio. Euro erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,1 Mio. Euro) geleistet.

Vermögenserträge

Die Dividenden aus Wertpapieren sind aufgrund der Marktentwicklung um 1,6 Mio. Euro und die Kursgewinne aus Wertpapieren um 0,5 Mio. Euro zurückgegangen. Gegenläufig sind die Kursgewinne aus Optionen um 1,9 Mio. Euro angestiegen. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen dem Vorjahresniveau.

Aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen auf den weltweiten Märkten und der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken hat der Deutsche Caritasverband entschieden, die Anlagestrategie neu auszurichten. Hierzu wurde in 2021 eine Aufstockung der Aktienquote durch eine Vermögensumschichtung aus dem Rentenbereich von 20 % auf 40 % vorgenommen. Begleitet wurde dies durch eine Risikoabsicherung im Rahmen einer Overlay-Strategie, insbesondere durch den Einsatz von Verkaufsoptionen.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2022 resultieren laufende Zuschreibungen von 0,02 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) gegenüberstehen.

Die schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2021 und 2022.

Wohlfahrtsmarken

Der Deutsche Caritasverband e. V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden sowie Einrichtungen und Dienste der Caritas haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. 2022 standen aus Zuschlagserlösen für den DCV 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) zur Verfügung.

Erträge aus Anlagenabgängen

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalteten im Vorjahr den einmaligen Ertrag durch den Verkauf einer Immobilie in Freiburg in Höhe von 4,2 Mio. Euro.

2.3.2 Aufwendungen

Aufwendungen	2022		2021		Veränderungen	
	TEuro	in %	TEuro	in %	in TEuro	in %
Personalaufwendungen	28.688	11,2	26.965	12,8	1.723	6,4
Sachaufwand (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand)	30.406	11,9	26.979	12,9	3.427	12,7
Projektaufwendungen*	182.102	71,2	151.239	72,0	30.863	20,4
Zuschüsse an Dritte	462	0,2	473	0,2	- 11	- 2,3
Abschreibungen:						
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.013	1,2	3.014	1,4	- 1	0,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.526	4,1	252	0,1	10.274	4.077,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	437	0,2	816	0,4	- 379	- 46,4
Sonstige betriebliche Steuern	187	0,1	191	0,1	- 4	- 2,1
Summe Aufwendungen	255.821	100,0	209.929	100,0	45.892	21,9

* geleistete Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

Beim Anstieg der Personalaufwendungen um 1,7 Mio. Euro wirken sich im Wesentlichen die Veränderung des Beschäftigungsstandes (2022: im Jahresdurchschnitt 434 Mitarbeitende, Vorjahr 420 Mitarbeitende (ohne Auszubildende und Praktikanten)), eine Gehaltssteigerung von 1,8% ab dem 1. April 2022 sowie der Anstieg der Ruhegeldzahlungen aus.

Die Erhöhung der Sachaufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Anstiege der Öffentlichkeitsarbeit von 1,6 Mio. Euro und den Verlusten aus sonstigen Rechten und Wertpapieren in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 30,9 Mio. Euro auf insgesamt 182,1 Mio. Euro erhöht.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind aufgrund der Kapitalmarktsituation von 0,3 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro angestiegen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der buchhalterischen Abzinsung von längerfristigen Rückstellungen nach § 253 Abs. 2 HGB.

2.3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Ausgaben sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind.

Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2022 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e.V.	2022		2021	
	TEuro	%	TEuro	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	199.723		166.525	
Projektförderung	2.433		2.031	
Projektbegleitung	5.391		5.161	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.924		1.998	
Summe Projektausgaben	209.471	91,4	175.715	91,5
Verwaltung	11.128		8.428	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	8.677		7.908	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	19.805	8,6	16.336	8,5
Gesamtausgaben	229.276	100,0	192.051	100,0

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2022 liegt mit 8,6 % im als niedrig eingestuftem Bereich.

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV e.V. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

Bundeszuschuss

Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind auf allen Arbeitsfeldern der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben war der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) von 2016 bis 2019 um 0,5 Mio. Euro zweckgebunden aufgestockt worden. Ab 2020 wurde diese Zweckbindung aufgehoben und eine Aufstockung von 0,3 Mio. Euro bewilligt. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können jederzeit zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Kirchensteuermittel

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) einen Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben im Inland und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Zuschuss für die Inlandsarbeit wurde bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2019 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % umgesetzt.

Dabei wurden zunächst 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 vollzogen und entgegen einem deutlichen Anstieg des Kirchensteueraufkommens weitere 10 %-Punkte der Kürzung bis 2019 vorgenommen. Für die Zukunft sind keine weiteren Kürzungen angekündigt.

Spenden

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung durch die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch umkämpft.

Es besteht das Risiko, dass ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben könnte.

Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde das Fundraisingkonzept weiterentwickelt und umgesetzt. Darin liegt die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und das Spendenaufkommen weiterzuentwickeln.

Lotterien

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Über die Aktion Mensch und die GlücksSpirale erhielten die Gliederungen und Mitglieder im Jahr 2022 Zuschüsse in Höhe von 25.944.578,40 Euro von der Aktion Mensch für 774 Projekte und 4.222.634,78 Euro von der GlücksSpirale für 129 Projekte. Der DCV selbst profitierte mit 910.619,41 Euro von der GlücksSpirale.

Die vergangenen Jahre zeigten stabile bis steigende Einnahmen der Soziallotterien und damit einhergehend steigende Ausschüttungen. So verzeichnete etwa die Aktion Mensch 2021 ein weiteres Rekordjahr und erzielte mit 585,5 Millionen Euro die höchsten Lotterierlöse ihrer Geschichte. Im gleichen Jahr erreichte auch das ausgeschüttete Fördervolumen mit 227 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Die Entwicklung steigender Einnahmen (und potentieller Ausschüttungen an soziale Projekte und Träger) zeigt sich ebenfalls bei anderen Anbietern, auch wenn die GlücksSpirale im Jahr 2022 einen spürbaren Rückgang der Einnahmen verzeichnete. Schon im Verlauf des Jahres 2022 wurde aber deutlich, dass der Reinerlös für das Folgejahr die Vorjahre übertreffen würde.

Gleichzeitig drängt ein privater Anbieter zunehmenden in den Markt, der nur 30 Prozent seiner Loseinnahmen an Projekte aus den Bereichen Chancengleichheit, sozialer Zusammenhalt sowie Natur- und Umweltschutz ausschüttet.

Das zunehmende Angebot an Fördermitteln trifft dabei auf ein rückläufiges Antragsvolumen an Förderanträgen. Der Trend sinkender Anträge bei Trägern und Einrichtungen der Caritas zeigt sich auch bei den meisten anderen Wohlfahrtsverbänden. Als Gründe hierfür werden insbesondere die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie sowie der dauerhafte

Fachkräftemangel genannt. Weiterhin fehlt es laut Aussage von potentiellen Antragsstellern an den notwendigen Eigenmitteln für die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen.

Die Evaluierung der Gründe für das nachlassende Antragsaufkommen ist angesichts der beschriebenen Lage aktuell eine zentrale Aufgabe auf allen Ebenen der Fördermittelmanagements (DiCV, DCV und BAGFW). Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse können zum einen Maßnahmen für eine zielgerichtete Beratung abgeleitet werden und auf der anderen Seite in der Zusammenarbeit mit den Soziallotterien und der Politik auf eine Veränderung der Rahmenbedingung hingewirkt werden.

Wohlfahrtsmarken

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben im DCV. Sie werden insbesondere für die Projektarbeit eingesetzt.

Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes darauf hin verstärkt, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

Vermögenserträge

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben ist der DCV auf Vermögenserträge angewiesen.

Der DCV verwaltet einen Teil seiner Kapitalanlagen selbst, der andere Teil wurde in Vorjahren in Spezialfonds mit Aktien- und Rentenmandaten eingebracht. Der Verwaltung der Kapitalanlagen liegen eine Finanzanlagerichtlinie und ein Nachhaltigkeitskonzept zugrunde. Hierin sind entsprechend dem Leitbild des DCV ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen.

Die Finanzanlagerichtlinie sieht eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor, um Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen möglichst gering zu halten. Der Finanzanlageausschuss stellt die Einhaltung der Finanzanlagerichtlinie und des Nachhaltigkeitskonzeptes sicher. Er verfolgt vierteljährlich die Veränderungen

der Kapitalanlagen, bewertet diese und nimmt Strategieanpassungen vor. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen. Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Kursänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Risiken bestehen insbesondere in den nicht abschätzbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf das Wertpapierergebnis.

Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagementsystems und durch Beachtung der Finanzanlagerichtlinie begegnet. Dabei ist ergänzend ein Overlay-Risk-Management System zur Absicherung von Aktienkursschwankungen eingebunden. Risiken aus Zahlungstromschwankungen sind begrenzt durch das Vorhalten ausreichender liquider Mittel.

Etwaigen Änderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen aufgrund von Zinsschwankungen wird im Finanzanlagenmanagement eine besondere Bedeutung beigemessen. Das Zinsänderungsrisiko wird über die Duration gesteuert. Währungsrisiken werden möglichst geringgehalten, da Anlagen in fremder Währung nur in den Spezialfonds und in einem geringen Umfang im Jahr 2022 getätigt wurden.

Die Ereignisse im Jahr 2022 und die damit verbundene Volatilität an den Kapitalmärkten war eine immense Herausforderung für die Wirtschaft. Rückblickend wird es wohl als eins der schwierigsten und schlechtesten Jahre an den Finanzmärkten in die Geschichte eingehen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren vielfältig: Angefangen bei den unterbrochenen Lieferketten, bedingt durch die weiterhin bestehenden Nachwirkungen der Coronapandemie, bis hin zu der durch den Russland-Ukraine-Krieg verursachten Unsicherheit, den immensen Preissteigerungen und der Energie-Krise. Die starke Inflation hat die Zentralbanken im Laufe des Jahres zu einer 180-Grad-Wende der Zinspolitik gezwungen. Der Leitzins der EZB wurde beginnend im Juli von 0% auf 2,5% zum Jahresende erhöht.

Der marktweite MSCI Welt in Euro verzeichnete im laufenden Jahr insgesamt einen Verlust von 13,6 %, der europäische Aktienindex von 9,3 % und der Dax Index von 13,1 %. Der breite europäische Anleihenmarkt verlor aufgrund des Zinsanstiegs sowie der Ausweitung der Kreditrisikoprämien 17,0 %, Unternehmensanleihen entwickelten sich mit - 14,0 % analog. In der Regel helfen Anleihen in Zeiten fallender Aktienmärkte bei der Stabilisierung eines Portfolios – im Jahr 2022 fielen Aktien und Anleihen jedoch gleichermaßen. Dieses Szenario hat es in den vergangenen 100 Jahren nur viermal an der Börse gegeben.

Neben den Kapitalanlagen gewinnt die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung eine zunehmende Bedeutung. Die Immobilien sind folglich in ihrem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Sowohl die Mieterträge im Immobilien Eigenbestand als auch die Renditen der Immobilienfonds haben sich aufgrund ihrer Diversifikation, wie in den Vorjahren, gleichbleibend positiv entwickelt. Hier besteht die Chance, weiterhin nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

Chancen und Risiken der „Marke Caritas“

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Verbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung.

Risikomanagementsystem und Interne Revision

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der in 2022 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, beauftragt war. Der Vorstand beschließt dafür jährlich einen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

Mit dem Ziel einer Erhöhung der Kapitalerträge wurde die zulässige Aktienquote im Bereich der Direktanlage von 20 % auf 40 % erhöht. Zur Absicherung der damit verbundenen Risiken wurde im Vorjahr ein Overlay Risk Managementsystem implementiert. Dieses dient der Vermeidung einer Unterschreitung der vorgegebenen Risikodeckung. Der DCV hat in diesem Zusammenhang einen Finanzportfolioverwaltungsvertrag mit einem Kreditinstitut abgeschlossen.

Insbesondere durch den Einsatz von erworbenen Verkaufsoptionen auf verschiedene Aktienindizes werden sich ergebende Risiken aus einem höheren Aktienbestand reduziert. Bei steigenden Aktienkursen besteht das Risiko des Totalverlusts der eingesetzten

Prämien. Die Buchwerte der am Bilanzstichtag aktivierten Optionsprämien belaufen sich auf 1,6 Mio. Euro. Die Absicherungen stellen keine bilanziellen Bewertungseinheiten dar.

Das Gesamtbild der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung zueinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den DCV e. V. haben. Dabei haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen bei der Beurteilung bedeutsamer Risiken ergeben.

4. Ausblick

Aufgaben und Projekte

Im Jahr 2022 wurde die Jahreskampagne 2023 „Klimaschutz, der allen nutzt“ vorbereitet. Der Deutsche Caritasverband zeigt damit auf, dass Klimaschutz mit Armutsbekämpfung Hand in Hand geht. Klimasozialpolitik muss integraler Teil einer nachhaltigen Sozialpolitik werden. Wichtig ist zudem der energetische Umbau der Einrichtungen und Dienste hin zu einer klimaneutralen Caritas, für die ein Ausbau bestehender Förderprogramme notwendig ist.

Im Jahr 2023 wird der DCV die Umsetzung des Aktionsplans Deutschland im Kontext EU-Kindergarantie sowie die gesetzgeberischen Vorarbeiten zur Einführung einer Kindergrundsicherung für eine bessere Teilhabe von Kindern und Jugendlichen weiter begleiten.

Aspekte eines verbandlichen Datenmanagements werden 2023 einen Schwerpunkt in der Online-Beratung zusammen mit dem Bereich der Digitalen Agenda sein. Daten einer ganzheitlichen Beratungspraxis sollen in den Aufbau eines Datenpools von einheitlichen Adressdaten, Wissensmanagement und Dokumentation von Beratungsprozessen - blended counseling - einfließen.

Für die Zielerreichung „Klimaneutralität 2023“ hat der Deutsche Caritasverband ein bundesweites Projekt in Planung, das auf die Veränderung von Bewusstsein, Strukturen und Abläufen abzielt, in die ganze verbandliche Breite wirkt und neben Eigenmitteln mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative finanziert werden soll. Das Projekt sollte gemäß Antrag ursprünglich

bereits Mitte 2022 beginnen, infolge eines zwischenzeitlichen Förderstopps verzögern sich die Antragstellung und damit der mögliche Beginn für das Projekt.

Die Satzungskommission wird dem Caritasrat im Laufe des Jahres Änderungsvorschläge für die Satzungsreform unterbreiten, die dieser dann wiederum in einem Antragsbuch für die Delegiertenversammlung zusammenfassen wird.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass nicht alle Themen in der Kürze der Zeit bearbeitet werden können. Aus diesem Grund wird es im Anschluss an die Arbeit der Satzungskommission einen Verbandsentwicklungsprozess geben, der auch die Verbandsordnung in den Blick nehmen wird.

Ein stark gestiegenes Spendenaufkommen (auch außerhalb der Ukraine-Hilfe) und hohe öffentliche Zuwendungen haben Caritas international die Fortführung umfangreicher Hilfsprogramme in bisherigen wie neuen Krisengebieten erlaubt und werden die Hilfen auch 2023 auf hohem Niveau halten. Im Schwerpunktland Afghanistan ist die Zukunft der Projektarbeit aufgrund von Restriktionen durch die Taliban-Regierung unsicher. Inwiefern sich Inflation und steigende Energiepreise auf die Spendenbereitschaft auswirken, bleibt abzuwarten.

Budget

Die Planung für das folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfasst den Betriebs- und den Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2022 das Budget 2023 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2024 bis 2026 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 52,3 Mio. Euro wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2023 rund 1,6 Mio. Euro Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Zur Finanzierung des Betriebshaushaltes sind in 2023 plangemäß keine Rücklagenentnahmen erforderlich.

Durch die bis 2024 umzusetzenden Maßnahmen des OE-Prozesses in der Zentrale kann das Betriebsergebnis so verbessert werden, dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2033 möglich ist.

Bei einem erwarteten geringeren Spendenaufkommen im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 ist ein leichter Rückgang der Projektaufwendungen von 119,3 Mio. Euro im Jahr 2022 auf 114,3 Mio. Euro (inkl. Aufwendungen für Fluthilfe Deutschland, Hilfen für Opfer des Ukrainekrieges und Aufwendungen nach dem Erdbeben in der Türkei und Syrien) im Jahr 2023 zu erwarten. Entsprechend wird ein leicht geringer Ertrag aus Spendenverbrauch erwartet.

Für Projekte der Inlandshilfe (z.B. für Migration und Integration und Kinder- und Jugendhilfe), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden 2022 62,8 Mio. Euro ausgegeben. Für 2023 sind weiterhin Projekte im Bereich Migration und Integration geplant. Ferner sind Projektmittel für die digitale Transformation der Caritas vorgesehen. Ansonsten wird im Projekthaushalt für 2023 und in den Folgejahren von vergleichbaren Zuschüssen, einer vergleichbaren Höhe der Spendenerträge sowie von gleichbleibenden Personal- und Sachkosten ausgegangen.

Mit Blick auf 2023 und 2024 zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren derzeit ein gemischtes Bild. Je nach Sektor und Region deuten diese auf eine zaghafte Erholung auf niedrigen Niveaus hin. Insgesamt werden einige rezessive Quartale erwartet, jedoch kein ausgeprägter Rückgang der Wirtschaftsleistung. Die Wirtschaft in den USA sowie in Europa wird dennoch aufgrund der in kurzem Zeitraum signifikant gestiegenen Zinsen an Dynamik verlieren.

Die Inflationsraten kommen von ihren Höchstniveaus derzeit zurück, da u. a. die Energiepreise sinken und die Lieferketten wieder flüssiger funktionieren. Fraglich bleibt, wie die Steigerung von Löhnen aufgrund des knappen Arbeitskräfteangebots aussieht und dadurch

eine Lohn-Preis-Spirale verursacht werden könnte. Es wird insofern mittelfristig mit Inflationsraten zwischen 3 % und 4 % gerechnet.

In diesem Umfeld befinden sich die Notenbanken im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und der Gefahr, die Wirtschaft zu stark zu bremsen. Derzeit besteht die Gefahr, dass die Notenbanken überziehen und die Leitzinsen zu stark anheben.

Die Kapitalmärkte nehmen derzeit noch einige Zinsanhebungen vorweg, sodass Leitzinsniveaus um 5 % in den USA und um 3 % in der Eurozone antizipiert werden. Die Zinsmärkte bleiben insofern mit den eingehenden Wirtschafts- und Inflationsdaten schwankungsanfällig.

Am Aktienmarkt wird die Differenzierung weitergehen. Unternehmen, die aufgrund ihrer Marktstellung in der Lage sind, stark gestiegene Einkaufspreise weiterzugeben und gegebenenfalls noch ihre Marge zu erhöhen, schreiben weiterhin gute Gewinne – während andere Sektoren strukturell belastet sind. Insgesamt wird für 2023 von Gewinnchancen am Aktienmarkt ausgegangen.

Mögliche mittel- und längerfristige Auswirkungen der Volatilität der Finanzmärkte als Folge des Ukraine-Krieges sind derzeit nicht abschätzbar und im prognostizierten Jahresergebnis daher nicht enthalten. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass im Jahr 2023 Ergebnisbelastungen durch die Entwicklung des Wertpapierbestandes eintreten könnten. Die durch den Organisationsentwicklungsprozess bedingten ergebnisverbesserten Maßnahmen wurden bei der Budgetplanung für 2023 bereits berücksichtigt. Unter den genannten Bedingungen rechnen wir daher - unter Außerachtlassung der nicht abschätzbaren Auswirkungen dem Krieg in der Ukraine auf das Wertpapierergebnis - mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis im Jahr 2023.

Freiburg im Breisgau, den 26. Mai 2023

Eva Maria Welskop-Deffaa
Präsidentin

Dr. Susanne Pauser
Personal und
Digitales

Steffen Feldmann
Finanzen und
Internationales